

Niederschrift

über die 5. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Heimatpflege am Freitag, 27.11.2015 um 17:00 Uhr, Heinrich-Strangmeier-Saal, Kultur- und Weiterbildungszentrum Altes Helmholtz, Gerresheimer Str. 20

Anwesend waren:

Vorsitz

Frau Dagmar Hebestreit SPD

Ratsmitglieder

Herr Torsten Brehmer SPD

Herr Steffen Kirchhoff SPD

Herr Michael Deprez CDU

Herr Martin Falke CDU

Herr Christian Gartmann CDU

Herr Ludger Reffgen BÜRGERAKTION

Vertretung für Frau Thimm

Sachkundige Bürger/innen

Herr Peter Groß CDU

Herr Abdullah Dogan
nen Bündnis90/Die Grü-

Frau Prof. Dr. Barbara Haupt AfD

Frau Julia Gerhard FDP

Herr Hamza El Halimi SPD

Beratende Mitglieder

Frau Liv Kionka Allianz für Hilden

Beiräte

Frau Christine Erlemann Seniorenbeirat

Frau Kerstin Milkereit-Waldenrath Behindertenbeirat

Frau Dragica Schröder Integrationsrat

Gäste

Frau Marianne Brüninghaus Schulpflegschaft
Musikschule

Von der Verwaltung

Herr Beig. Reinhard Gatzke

Frau M.A. Monika Doerr

Herr Dr. Wolfgang Antweiler

Frau Claudia Büchel

Frau Eva Dämmer

Frau Silke Glaser

Herr Bernd Morgner

Herr Sven Sander

Herr Thomas Volkenstein

Tagesordnung:

Änderungen zur Tagesordnung

Einwohnerfragestunde

Eröffnung der Sitzung

- 1 Befangenheitserklärungen
- 2 Kulturelle Mitteilungen
WP 14-20 SV 41/025
- 3 "JeKi"/ Sachstandsbericht
WP 14-20 SV 41/027
- 4 Arbeitsprogramm 2016 des Kulturamtes
WP 14-20 SV 41/028
- 5 Projekt der Stadtbücherei: "Bibliothek im Wandel - automatisierte Außenrückgabe"
WP 14-20 SV 41/032
- 6 Bibliotheksindex/ Sachstandsbericht
WP 14-20 SV 41/026
- 7 Antrag des Diakoniechors auf Aufnahme in die Liste der Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden
WP 14-20 SV 41/033
- 8 Turnusänderung für die Vergabe des Wilhelm-Fabry-Förderpreises und des Jugendkunstpreises
WP 14-20 SV 41/029
- 9 Harmonisierung der Sozialtarife und –vergünstigungen bei kulturellen Angeboten und Veranstaltungen der Stadt Hilden. Antrag der Fraktion BA vom 20.02.2015
WP 14-20 SV 41/024
- 10 Mitteilungen und Beantwortungen von Anfragen
- 11 Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Um 17.30 Uhr wird eine Einwohnerfragestunde durchgeführt mit einer zeitlichen Begrenzung von 30 Minuten.

Änderungen zur Tagesordnung

Keine

Einwohnerfragestunde

Keine Wortmeldungen

Eröffnung der Sitzung

Vor Beginn der Sitzung sorgten traditionell Gruppen der Musikschule für einen stimmungsvollen Auftakt der letzten AKH Sitzung im Jahr.

Die **Vorsitzende Frau Hebestreit** eröffnete um 17.00 Uhr die Sitzung. Sie stellte den fristgerechten Eingang der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und begrüßte die Anwesenden.

1 Befangenheitserklärungen

Keine

2 Kulturelle Mitteilungen

WP 14-20 SV
41/025

Zum Punkt Abo-Entwicklung teilte **Frau Doerr** mit, dass mittlerweile weitere 10 Abos gezeichnet worden seien, sodass für die Spielzeit 2015/2016 insgesamt 726 Abos vorlägen. Dies bedeute einen Zuwachs von 1,97 % gegenüber der zurückliegenden Theatersaison.

Sie führte weiter aus, dass Frau Dorothea Haverkamp ihre Masterarbeit im Rahmen ihres Weiterbildungsstudiengangs „Interpretation der Chormusik“ in Berlin über das durch die Stadt Hilden finanziell unterstützte Bach-Kantaten Projekt geschrieben und das Studium vor kurzem erfolgreich abgeschlossen habe. Dieses Projekt sei deutschlandweit als beispielhaft bezeichnet worden. In Auszügen solle ihre Arbeit veröffentlicht werden.

Das Objekt „Pandora“ von Prof. Karl-Henning Seemann sei vor wenigen Tagen durch einen LKW stark beschädigt worden und sei nun, bis zum Weitertransport in eine Kunstgießerei, auf dem Bauhof zwischengelagert. Nach der Reparatur werde die „Pandora“ an ihren bisherigen Standort zurückkehren.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt die kulturellen Mitteilungen zur Kenntnis.

Frau Dämmer und **Frau Glaser** berichteten über die gute und erfolgreiche Entwicklung des „JeKi“-Projekts in Hilden. Zukünftig werde „Jeki“ als „Jekits“ bekannt sein und nicht nur Musikinstrumente, sondern auch Singen und Tanzen als Schwerpunkte haben. In Hilden wird der Schwerpunkt allerdings weiterhin auf dem Musikunterricht liegen.

Herr Dogan erkundigte sich nach Jekits in der Ferdinand-Lieven-Schule, da der Schulträger bald nicht mehr die Stadt Hilden, sondern der Kreis Mettmann sei.

Frau Dämmer teilte mit, dass man sich grundsätzlich als Kommune für das Jekits-Programm bewerbe. Derzeit gehe man allerdings davon aus, dass auch in Zukunft das Jekits-Programm in der Ferdinand-Lieven-Schule fortgesetzt werden kann.

Herr Brehmer begrüßte die Entscheidung, dass der Schwerpunkt des Hildener Jekits-Angebots weiterhin der Musikunterricht darstelle.

Herr Falke fragte, ob die Musikschule die Auswirkungen des Jekits-Projektes in irgendeiner Weise spürt.

Frau Dämmer erklärte, dass es zwar eine sehr gute Kooperation mit weiterführenden Schulen gebe, ein Jekits-Angebot dort bislang nicht existiere. Daher mache sich eine Verschiebung des Alters bei Neuanmeldungen bemerkbar. Insgesamt gehen die Anmeldezahlen zwar zurück, die Anmeldungen, die im Anschluss an Jeki erfolgen, sind jedoch deutlich gestiegen in dieser Altersgruppe.

Herr Reffgen lobte die gute Übergangsquote von Jeki 1 nach Jeki 2. Obwohl sehr viele schulinterne Einflüsse für diese Quote verantwortlich seien, könne man vielleicht die Quote auch durch äußere Einflüsse verbessern.

Frau Dämmer erklärte, dass Jeki ein Kooperationsprojekt zwischen den Schulen und der Musikschule sei. Die Zusammenarbeit der einzelnen Projektpartner habe einen entscheidenden Einfluss. Es werde laufend an einer Verbesserung gearbeitet, um den Erfolg des Projektes weiter auszubauen.

Herr Beigeordneter Gatzke führte aus, dass es sich bei Jeki um eine ganz besondere Erfolgsgeschichte handele. Wie bei anderen Projekten auch, habe sich Jeki nicht sofort bei allen Schulen etabliert. Mittlerweile sei Jeki jedoch nicht mehr aus den Schulen wegzudenken. Selbst die Höhe der Spenden zeige den enormen Erfolg dieses Projektes.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt den Sachstandsbericht zum Projekt „JeKi“ zur Kenntnis.

Herr Dogan bedauerte einige vorgenommene Kürzungen, wie beispielsweise die Reduzierung der Veranstaltung im Rahmen des Hildener Sommers. Zum anderen halte er auch die Reduzierung der Weihnachtskonzerte der Musikschule, von zwei auf einen Tag, für schwierig.

Frau Doerr erläuterte, dass Kürzungen in verschiedenen Bereichen vorgenommen werden muss-

ten. Man habe sich dann vorrangig für Kürzungen in den Bereichen entschieden, die keinen Ertrag mit sich bringen. Dies sei beim Hildener Sommer der Fall.

Frau Dämmer erklärte, dass es sicherlich nicht leicht wird, ein derartiges Konzert an einem Tag zu veranstalten. Jedoch müsse man ebenfalls einen Beitrag zur Verbesserung der Haushaltssituation leisten.

Herr Brehmer lobte die aus der aktuellen finanziellen Situation gezogenen Schlüsse. Es sei richtig, diese auch sichtbar im Arbeitsprogramm nach außen zu dokumentieren.

Herr Beigeordneter Gatzke merkte an, dass die im Arbeitsprogramm erfassten Kürzungen aus Vorschlägen des Amtes resultieren. Man habe sich ausgiebig Gedanken zur Art und Umfang der Kürzungen gemacht. Es sei zudem ebenfalls wichtig, diese Kürzungsmaßnahmen mittels des Arbeitsprogrammes transparent zu machen. Die dort dargestellten Änderungen seien zudem bereits in den aktuellen Haushaltsplanentwurf eingearbeitet. Aufgrund der bereits selbst durchgeführten Kürzungen in einigen Bereichen, hoffe er, keine weiteren Kürzungsanträge für das nächste Jahr zu erhalten.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege stimmt dem Arbeitsprogramm 2016 des Kulturamtes zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

Enthaltungen: 2 (Grüne, AfD)

5 Projekt der Stadtbücherei: "Bibliothek im Wandel - automatisierte
Außenrückgabe"

WP 14-20 SV
41/032

Herr Deprez stellte klar, dass er innovativen Fortschritt grundsätzlich als positiv empfinde. Ebenso begrüße er die finanzielle Unterstützung durch Drittmittel. Aufgrund der aktuellen finanziellen Situation der Stadt Hilden und des ohnehin guten Services der Stadtbücherei, halte er die Umsetzung des Projektes zum aktuellen Zeitpunkt allerdings für nicht erforderlich und empfehle daher, dies zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff zu nehmen.

Herr Brehmer erklärte, dass er es für enorm wichtig erachte, dass die Stadtbücherei konkurrenzfähig bleibe. Dies sei besonders im Vergleich zu anderen Stadtbüchereien im näheren Umfeld entscheidend, die bereits über derartige Systeme verfügen. Zudem sei es nicht sicher, ob es auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut die Möglichkeit geben werde, Drittmittel für die Umsetzung zu erhalten. Die aktuelle Haushaltslage stehe einer Umsetzung nicht entgegen, da dauerhafte Einsparungen durch verminderte Personalkosten die Folge wären.

Frau Prof. Dr. Haupt wies darauf hin, dass sich die Projektkosten aufgrund von Personaleinsparungen bereits in vier Jahren amortisiert haben würden. Aufgrund der bereits von **Herrn Brehmer** erwähnten Konkurrenzfähigkeit halte auch sie eine Umsetzung für sinnvoll. Allerdings setze dies voraus, dass es tatsächlich dauerhafte Einsparungen bei den Personalkosten geben müsse.

Frau Büchel merkte an, dass die Chancen auf eine finanzielle Förderung derzeit besonders gut seien. Es ist nicht absehbar, ob mit einer derartigen Förderung zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls gerechnet werden könne. Zudem sei dieses System keine Innovation, da Stadtbüchereien in umliegenden Städten bereits über ein solches System verfügen.

Herr Deprez führte aus, dass er die Konkurrenzfähigkeit derzeit nicht als gefährdet ansehe, da es bei der Stadtbücherei bereits eine Rückgabemöglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten gebe. Auch wenn diese Möglichkeit nicht dem neuesten technischen Standard entspräche, halte er eine Um-

setzung des Projektes zum jetzigen Zeitpunkt für nicht erforderlich.

Herr Beigeordneter Gatzke betonte, dass diese Neuerung eine enorme Verbesserung des Kundenservices darstelle. Zudem werde häufig eine Unterstützung durch Drittmittel gefordert, was hier der Fall wäre. Auch die Amortisierung der Projektkosten innerhalb von vier Jahren durch die Einsparung von Personalkosten, sei ein bemerkenswert kurzer Zeitraum. Insgesamt bleibe daher festzustellen, dass dieses Projekt lediglich Vorteile mit sich bringe.

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt das Konzept für die Einführung einer automatisierten Außenrückgabe zur Kenntnis und empfiehlt eine entsprechende Umsetzung.
2. Über die Bereitstellung der Haushaltsmittel wird im Rahmen der Haushaltsberatungen 2016 entschieden.

Abstimmungsergebnis:

Ja: 6 (SPD, FDP, AfD)

Nein: 6 (CDU, Grüne, BA)

6 Bibliotheksindex/ Sachstandsbericht

WP 14-20 SV
41/026

Keine Wortmeldungen

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt den Sachstandsbericht zum Bibliotheksindex BIX zur Kenntnis.

7 Antrag des Diakoniechors auf Aufnahme in die Liste der Kultur
pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden

WP 14-20 SV
41/033

Frau Kionka merkte an, dass der Chor erst vor kurzem gegründet worden sei. Sie halte es daher für ratsam, noch ein wenig mit der Aufnahme zu warten, um die Entwicklung besser beurteilen zu können.

Herr Brehmer verwies auf die Richtlinien. Die Richtlinien würden keine Angabe darüber enthalten, wie lange ein Verein existieren müsse, um die Aufnahmekriterien zu erfüllen.

Herr Reffgen führte aus, dass es für viele Chöre heutzutage ohne Unterstützung sehr schwierig sei zu existieren. Er halte das erst kurze Bestehen des Chores ebenfalls für unbedenklich, da der Chor mit Frau Haverkamp eine professionelle musikalische Leiterin habe. Daher sei er sehr zuversichtlich, dass dieser Chor eine gute Arbeit leisten werde.

Herr Falke sei ebenfalls der Auffassung, dass es noch zu früh sei, um über eine Aufnahme in die Liste der Kultur pflegenden Vereine zu entscheiden. Er beantragte daher, diesen Beschluss zu vertagen.

Die Vorsitzende Frau Hebestreit lies zunächst über den Antrag von **Herrn Falke** abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Abstimmung über die Aufnahme wird in einem späteren Ausschuss erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt

Ja: 5 (CDU, AfD)

Nein: 7 (SPD, Grüne, FDP, BA)

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege beschließt die Aufnahme des Diakoniechors in die Liste der anerkannten Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich zugestimmt

Ja: 7 (SPD, Grüne, FDP, BA)

Nein: 5 (CDU, AfD)

8	Turnusänderung für die Vergabe des Wilhelm-Fabry-Förderpreises und des Jugendkunstpreises	WP 14-20 SV 41/029
---	---	-----------------------

Herr Brehmer bedauerte die Entwicklung sehr. Allerdings könne er die Maßnahme aufgrund der aktuellen Situation nachvollziehen, da dieser Preis mit Kosten verbunden sei. Er sei froh, dass man hierdurch versuche zu erreichen, die Preisverleihung fortzuführen.

Herr Reffgen kritisierte, dass der angestrebte Turnus zu lang sei. Dies habe zur Folge, dass der Wilhelm-Fabry-Förderpreis lediglich alle sechs Jahre ausgelobt werde. Hierdurch verliere der Preis erheblich an Bedeutung. Zudem sei für Außenstehende kaum Kontinuität erkennbar. Er halte es daher für sinnvoll, dass man den Jugendkunstpreis wieder abschaffe, um den Wilhelm-Fabry-Förderpreis alle drei Jahre auszuloben. Man könne die Teilnahmebedingungen evtl. so verändern, dass auch mehr junge Leute die Chance auf eine erfolgreiche Teilnahme erhalten.

Herr Beigeordneter Gatzke schlug vor, dass heute zunächst über die Verlängerung des Turnus abgestimmt werden solle. Ohnehin sei der Wilhelm-Fabry-Förderpreis als nächster Wettbewerb im Jahr 2018 an der Reihe. Bis dahin habe man genug Zeit, die Kriterien des Preises zu verändern und evtl. den Jugendkunstpreis abzuschaffen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege beschließt die Turnusänderung für die Vergabe des Wilhelm-Fabry-Förderpreises und des Jugendkunstpreises.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

9	Harmonisierung der Sozialtarife und –vergünstigungen bei kulturellen Angeboten und Veranstaltungen der Stadt Hilden. Antrag der Fraktion BA vom 20.02.2015	WP 14-20 SV 41/024
---	--	-----------------------

Herr Reffgen bedankte sich für die ausführliche Stellungnahme der Verwaltung zu seinem Antrag. Er sehe den Bedarf zur Harmonisierung daher nicht mehr für alle Bereiche als dringend notwendig an. Dennoch halte er es für sinnvoll, die Veranstaltungsreihen „Kultur am Nachmittag“ und „Kunst um 1/2 7“ mit in die vorhandene Ermäßigungsstruktur mit aufzunehmen. Er erhoffe sich dadurch mehr Zuschauer, was ebenfalls zu erhöhten Einnahmen führen werde.

Frau Doerr merkte an, dass gerade die Reihe „Kultur am Nachmittag“ meist sehr gut besucht sei. Sie befürchte, dass der Verkauf von ermäßigten Karten eher zu weniger Einnahmen in diesen Reihen führen werde.

Herr Dogan befürwortete grundsätzlich eine Harmonisierung der Ermäßigungen. Zudem fügte er an, dass er bei den Ermäßigungen der Stadtbücherei ebenfalls Handlungsbedarf sehe. Man solle anstatt 30 – 50%, einheitlich 50% Ermäßigung auf Eintrittskarten gewähren.

Herr Reffgen betonte erneut, dass gerade bei der Reihe „Kunst um ½ 7“ meist wenig Zuschauer anwesend seien. Hier sehe er nicht die Gefahr, dass die Einnahmen geringer würden.

Herr Beigeordneter Gatzke machte deutlich, dass bislang keine Statistiken über bestimmte Ermäßigungsanfragen geführt worden seien. Daher könne man nur spekulieren, inwiefern sich Ermäßigungen auf den Ertrag auswirken würden. Er bot an, dass die Verwaltung bei zukünftigen Veranstaltungen derartige Anfragen dokumentieren könne, um eine genauere Einschätzung der Folgen abgeben zu können.

Das Angebot von **Herrn Beigeordneten Gatzke** wurde auf Nachfrage von der **Vorsitzenden Frau Hebestreit** mit großer Mehrheit angenommen.

Frau Prof. Dr. Haupt fügte hinzu, dass eine Harmonisierung der Ermäßigungen, unabhängig von den finanziellen Auswirkungen, deutlich kundenfreundlicher sei.

Erläuterungen zum Antrag:

Wie der Sitzungsvorlage WP 14-20 SV 41/018 zu entnehmen ist, wird die Sozialermäßigung bei städtischen kulturellen Angeboten und Veranstaltungen z.T. sehr unterschiedlich gehandhabt. Angeboten mit Sozialnachlass stehen solche ohne, oder nur mit abgestufter Ermäßigung gegenüber. Angesichts der – nach Erkenntnissen des DPWV – auch in unserer Region z.T. rasant steigenden Armutsrate ist davon auszugehen, dass die Bedeutung der Sozialermäßigungen zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe in Zukunft tendenziell zunimmt. Vor diesem Hintergrund, aber auch grundsätzlich empfiehlt sich eine Harmonisierung der Sozialtarife, zumindest soweit die Angebote und Veranstaltungen im Einfluss- oder Verantwortungsbereich der Stadt liegen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich abgelehnt

Ja: 3 (Grüne, BA, AfD)

Nein: 9 (SPD, CDU, FDP)

10 Mitteilungen und Beantwortungen von Anfragen

Keine Wortmeldungen

11 Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Keine Wortmeldungen

Ende der Sitzung: 19:07 Uhr

Dagmar Hebestreit
Vorsitzende

Sven Sander
Schriftführer/in

Gesehen:

Birgit Alkenings
Bürgermeisterin

Reinhard Gatzke
Beigeordneter